

Sonntagsfreude

25/22 | Fünfter Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 15. Mai 2022

Zur 1. Lesung

In Derbe, der südöstlichen Ecke der Provinz Galatien, steht die erste Missionsreise des Paulus vor ihrem Abschluss. Anschließend besuchen Paulus und Barnabas nochmals alle Gemeinden, die sie auf dieser Reise gegründet haben. Sie setzen Älteste ein, die wie sie selbst unter Beten und Fasten für ihren Dienst vorbereitet werden. Und sie erkennen, dass auch Drangsal und Anfeindung die Gemeinde nicht schwächen, sondern vielmehr auf geheimnisvolle Weise den Heilsplan Gottes erfüllen. Dazu gehört, dass sich das Evangelium außerhalb der jüdischen religiösen Strukturen unter den Heiden ausbreitet – was die junge Kirche bald zu einer Zerreißprobe führen wird.

1. Lesung Apg 14,21b-27

In jenen Tagen kehrten Paulus und Barnabas nach Lystra, Ikonion und Antiochia zurück. Sie stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, treu am Glauben festzuhalten; sie sagten: Durch viele Drangsale müssen wir in das Reich Gottes gelangen. Sie setzten für sie in jeder Gemeinde Älteste ein und empfahlen sie unter Gebet und Fasten dem Herrn, an den sie nun glaubten. Nachdem sie durch Pisidien gezogen waren, kamen sie nach Attalia hinab. Von dort segelten sie nach Antiochia, wo man sie für das Werk, das sie nun vollbracht hatten, der Gnade Gottes übereignet hatte. Als sie dort

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at

www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

angekommen waren, riefen sie die Gemeinde zusammen und berichteten alles, was Gott mit ihnen zusammen getan und dass er den Heiden die Tür zum Glauben geöffnet hatte.

Antwortpsalm Ps 145 (144)

Ich will dich erheben, meinen Gott und König.

Zur 2. Lesung

Die Offenbarung des Johannes ist später als die Apostelgeschichte entstanden. Vermutlich geht sie auf die Zeit um die Wende zum 2. Jahrhundert zurück, in der es vor allem um die Stärkung der Einheit und des klaren Bekenntnisses der jungen Kirche ging. In dieser Situation ist es für den Autor wichtig, sich von der einen gemeinsamen Hoffnung leiten zu lassen: Gott wird einst ein für alle Mal bei den Menschen wohnen, er wird den Tod besiegen und alles neu machen. Das Meer, das als Chaosmacht gilt, soll dann verschwunden sein. Alles, was unklar war, wird sich im Licht Gottes endgültig klären.

2. Lesung Offb 21,1-5a

Ich, Johannes, sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der

Sonntagsfreude

Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu.

Zum Evangelium

Die innige Gottesbeziehung Jesu drückt Johannes in rätselhaften Worten aus: Gott und der Menschensohn verherrlichen sich gegenseitig. In Jesus Christus strahlt die Liebe Gottes auf. Jesus gibt sich in den Tod hin und erweist damit die Liebe Gottes für alle. In der Auferstehung und Erhöhung Jesu wird die universale Vollmacht dieser Liebe offenbar. Diese Liebe soll auch das Fundament für die Gemeinde bilden. Meine Liebe zum Nächsten hat ihren Grund darin, dass Christus mich liebt. Deshalb ist sie ein „neues Gebot“ (vgl. Lev 19,18). Jesus selbst findet einen Ausdruck für seine Liebe, indem er seinen Freunden die Füße wäscht. Durch diesen Dienst zeigt er: Wort und Tat gehören eng zusammen. Über allem und in allem soll die Liebe Jesu leiten.

Evangelium Joh 13,31-33a.34-35

Als Judas vom Mahl hinausgegangen war, sagte Jesus: Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht und Gott ist in ihm verherrlicht. Wenn Gott in ihm verherrlicht ist, wird auch Gott ihn in sich verherrlichen und er wird ihn bald verherrlichen. Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch. Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.

Texte aus: Messbuch 2022, Butzon & Bercker

Sonntagsfreude



An diesem Wochenende begehen wir den 1. Jahrestag der Seligsprechung unseres Ordensgründers Pater Franziskus Maria vom Kreuze Jordan, die am 15. Mai 2021 in Rom stattgefunden hat.

Ankündigungen

Vorträge im Rahmen des 800-Jahr-Jubiläums von St. Michael

Sonntag, 15.5., 11:00 Uhr, Kapitelsaal:

Dr. Paulus Rainer: **Barocke Vasa Sacra in St. Michael – ein Vergleich**

Habsburgergasse 12, 1010 Wien, 1. Stock

Montag, 16.5., 18.00 Uhr: Marienandacht – Hl. Messe mit besonderem Akzent auf die Vermittlertätigkeit Mariens